

„We’re here, we’re queer!“

Die Queere Gemeinschaft stellt sich vor



Die Progress-Pride-Flagge ist die Version der Regenbogenflagge und die allgemeine Flagge der queeren Community. Die horizontalen Streifen der Flagge, von oben nach unten, symbolisieren Leben, Heilung, Sonnenlicht, Natur, Harmonie und Spiritualität.

Der schwarze Streifen erinnert an die Opfer der Aids-Krise, der braune Streifen repräsentiert Bipoc (Black, indigenous, people of color). Hinzu kommen die Farben der trans-und inter-Flaggen.

Die erste Regenbogenfahne hatte noch zwei weitere Streifen: einer in pink (über dem Roten) als Symbol für Sexualität, und ein türkisfarbener Streifen (zwischen dem grünen und blauen), der die Kunst symbolisiert. Diese beiden Streifen wurden später der Einfachheit bei der Produktion halber entfernt.

Oft wird die ursprüngliche Regenbogenflagge auch als Symbol für schwule Menschen genutzt, da die blau-grüne gay-pride Flagge häufig nicht bekannt ist.

Den meisten Leuten mögen Buchstabenketten wie LSBAATIPQQ+, LGBTQIAP2+ oder ähnliche

Abkürzungsungetüme wie ein immer wachsendes Wortmonster vorkommen, die vor allem Nichtbetroffene sofort von näherer Beschäftigung mit eben diesen Gemeinschaften abschrecken kann. Es wirkt zuweilen wie ein mühsamer Test, als würde erwartet, dass man sofort genau weiß, was jeder einzelne Buchstabe heißt – und wenn nicht, fällt man durch und steht als uninformiert da. Aber dass LSBAATIPQQ+ für lesbisch, schwul, bi, asexuell, aromantisch, trans, inter, polyamourös, questioning und queer steht, müssen selbst langjährige Mitglieder der Gemeinschaft oft erst nachschlagen, und nur die wenigsten wissen auf Anhieb alle Abkürzungen und Bedeutungen auswendig.

Dabei ist es viel einfacher, als die Abkürzung suggeriert: wir sind all jene, die nicht in das traditionell dargestellte und gefestigte Idealbild von Geschlechtern und Beziehungen hineinpassen, und wir stehen gegen diese Unterdrückung auf. Oder kurz: wir sind queer. Wir werden im folgenden Flyer queer als Oberbegriff für all diese Abkürzungen verwenden, denn während bei den Abkürzungen immer eine gewisse Hierarchie mitschwingt, da bei der grenzenlosen Vielfalt unserer Gemeinschaft immer irgendjemand ausgeschlossen sein müsste, damit die Abkürzung noch aufs Blatt Papier passt, umfasst queer alle in unserer Gemeinschaft, der Queer Community.

Dieses Lexikon ist für alle, die neugierig sind und gerne einen Überblick über häufige Identitäten und Begriffe unserer Community verschaffen möchten; für Nichtmitglieder, die uns besser verstehen und unterstützen wollen; für queere Menschen, die sich selbst über Teile ihrer community informieren wollen oder etwas kompaktes Wissen suchen um es an Freunde und Verwandte weiterzusenden; für die, die sich zaghaft fragen, ob sie vielleicht selbst queer sein könnten; dieser Flyer ist für wirklich alle.

Queer oder nicht-queer – lernen wir uns gegenseitig kennen.

Wir machen den Anfang und stellen uns vor.

Inhalt

Orientierung und Beziehungen

Lesbisch	4
Schwul	5
Bisexuell	6
Pansexuell	7
Asexuell	8
Aromantisch	9
Demisexuell/ Demioromantisch	10
Polyamorie	11

Geschlechter und Körper

Intergeschlecht	12
Transgeschlecht	13
Nicht-Binär	14
Genderqueer	15
Genderfluid	16
Agender	17
Neutrois	18
Demigender	19
Cisgender	20
Glossar	24
Adressen	27

Impressum Queer-Lexikon-Koblenz, (Mai 2023) / Kontakt zu uns

Autoren: Tristan Dingendorf
Johanna Kutzler
Nino Röhler
Valentin Weitzel

Im Auftrag des AK Queer & Gleichstellung, Universität Koblenz und des queer-mittelrhein e.V. (www.queer-mittelrhein.de)

Referent: Nino Röhler
Kontakt Asta: astaqueer@uni-koblenz.de
Kontakt queer-mittelrhein: info@queer-mittelrhein.de

Orientierungen und Beziehungen – Was das Herz begehrt



Lesbisch

Die Streifen der Flagge, von oben nach unten, symbolisieren transgressive Weiblichkeit, Gemeinschaft, Geschlechts-Nonkonformität (→GNC), Freiheit und Liebe.

Als lesbisch identifizieren sich Frauen und sich mit Weiblichkeit identifizierende → nicht-binäre Personen, die sich romantisch und/oder sexuell ausschließlich zu anderen Frauen und/oder sich mit Weiblichkeit identifizierenden nicht-binären Personen hingezogen fühlen. Also können beispielsweise auch zwei sich mit Weiblichkeit identifizierende nicht-binäre Personen in einer Beziehung diese Beziehung lesbisch nennen.

Trans Frauen zählen hier selbstverständlich zu den Frauen und können genauso lesbisch sein wie cis Frauen.

Die Flagge oben wurde gezielt zum Zweck der Inklusion aller lesbischen Menschen gestaltet. Es gibt auch eine dazu alternative Flagge im gleichen Farbschema, aber mit mehr Abstufungen und insgesamt sieben Streifen, die explizit trans, nicht-binäre, → butch und → femme Mitglieder der lesbischen Community mit einschließt.



Schwul

Als schwul identifizieren sich Männer und sich mit Männlichkeit identifizierende nicht-binäre Personen, die sich romantisch und/oder sexuell ausschließlich zu anderen Männern und sich mit Männlichkeit identifizierenden nicht-binäre Personen hingezogen fühlen. Wie im vorherigen Artikel können also auch nicht-binäre Menschen schwul sein und schwule Beziehungen eingehen. Oft wird auch die Regenbogenflagge als Flagge für Schwule Männer verwendet, da die blau-grüne gay pride Flagge teils unbekannt ist.

Bevor diese entstand, wurde oft der Rosa Winkel – das Zeichen, mit dem Nazis in Konzentrationslagern schwule bzw. queere Männer kennzeichneten – als selbstbestimmtes Zeichen verwendet.



Bisexuell

Entgegen der häufigen Annahme, dass der pinke Streifen für Frauen und der blaue für Männer stehen, ist das so nicht richtig. Vielmehr steht der pinke Streifen für die Anziehung zum gleichen und ähnlichen Geschlechtern, der blaue für die Anziehung zu anderen Geschlechtern als dem eigenen, und der lila Streifen für die Vermischung und Überschneidung.

Als bisexuell identifizieren sich Personen, die sich sexuell zu mindestens zwei verschiedenen Geschlechtern hingezogen fühlen.

Dies gilt unabhängig vom eigenen Geschlecht bzw. der Identifizierung mit einem oder mehreren Geschlechtern.

Die Kurzform „bi“ umfasst in der Regel auch die entsprechende romantische Orientierung biromantisch.

Bisexuelle Menschen erfahren andere Nuancen von Unterdrückung als schwule oder lesbische Menschen. Bisexualität wird zum Beispiel oft als Phase oder als Unfähigkeit sich zu entscheiden gesehen, wobei auch Mitglieder der queeren Community selbst auch oft diese Vorurteile festigen, indem es beispielsweise vorkommt, dass bisexuelle Männer in Beziehungen mit Frauen (oder umgekehrt) als heterosexuell gesehen und von ihrer eigenen Community ausgeschlossen werden.

Dies gilt es durch mehr Repräsentation und Akzeptanz zu ändern.



Pansexuell

Der pinke Streifen steht für die Anziehung zu Frauen, der gelbe für die Anziehung zu nicht-binären Personen und der blaue für die Anziehung zu Männern.

Als pansexuell bezeichnet man Menschen, für die das Geschlecht bei der sexuellen Anziehung keine Rolle spielt, also die sich unabhängig vom Geschlecht zu anderen Menschen hingezogen fühlen können. Man kann unabhängig vom Geschlecht pansexuell sein; oft wird auch von einer Anziehung zu allen Geschlechtern gesprochen.

Ähnliche Orientierungen umfassen Trisexualität (Anziehung zu drei verschiedenen Geschlechtern), Polysexualität (Anziehung zu vielen, aber nicht allen Geschlechtern), Multisexualität (Anziehung zu vielen verschiedenen Geschlechtern) und Omnisexualität (Anziehung zu allen Geschlechtern). Diese Bezeichnungen sind untereinander und auch mit → Bisexualität sehr eng verbunden und werden oft unter dem Oberbegriff der plurisexuellen Orientierungen zusammengefasst. Bei der Findung eines Begriffes für seine Sexualität ist es nicht sehr wichtig, unbedingt einen definitiv passenden Begriff zu finden, sondern eher, dass man eine Bezeichnung für sich selbst findet, mit der man sich wohlfühlt.



Asexuell

Schwarz steht für Asexualität, grau für Demisexualität und Grey-Asexualität, weiß steht für Sexualität und lila für Gemeinschaft und Solidarität.

Asexuell wird oft als ace abgekürzt. Asexualität ist sowohl eine eigene Identität als auch der Überbegriff für die sexuellen Orientierungen des → a-Spektrums. Sie bezeichnet das Fehlen von sexueller Anziehung oder zumindest nur eine eingeschränkte sexuelle Anziehung (wie zum Beispiel Grey-Asexualität, eine beliebte Bezeichnung für viele, die sich nicht vollständig als asexuell identifizieren, sondern irgendwo zwischen asexuell und → allosexuell zu verorten sind).

Wie so oft ist bei Asexualität ein Spektrum zwischen Sexualität und Asexualität vorhanden. Asexuell sein heißt allerdings nicht, dass man keine Libido oder keinen Sex haben kann. Da hier ein weites Spektrum an Identitäten umfasst wird, gibt es viele Asexuelle, die sowohl Beziehungen als auch Sex haben; oft wird unterschieden zwischen "sex-repulsed" (d.h. von Sex abgestoßen), "sex-neutral" (d.h. Sex gegenüber gleichgültig) und "sex-positive" (d.h. willens Sex zu haben), aber auch hier sind die Übergänge fließend. Viele Asexuelle gehen romantische Beziehungen mit anderen Asexuellen ein.



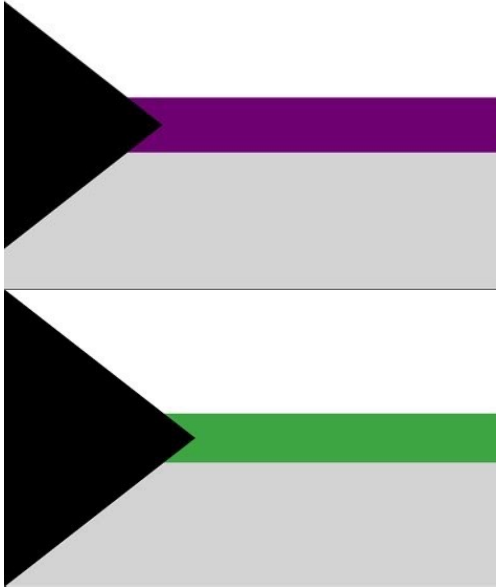
Aromantisch

Die beiden grünen Streifen symbolisieren das aromantische Spektrum und der graue und schwarze das asexuelle; der weiße Streifen in der Mitte steht für platonische (also freundschaftliche) Beziehungen und Anziehung.

Aromantisch wird oft mit aro abgekürzt und bezeichnet die romantischen Orientierungen des → a-Spektrums, ist also quasi die romantische Entsprechung von asexuell. Auch hier gibt es einen fließenden Verlauf und unbegriffene Identitäten wie demiromantisch (sozusagen die romantische Entsprechung zu → demisexuell) oder Grey-Aromantik. Viele Aromantische sind auch asexuell, aber die sexuelle und romantische Orientierung einer Person müssen sich nicht entsprechen.

Sowohl asexuelle als auch aromantische Menschen werden oft diskriminiert, da sie nicht den romantisch-sexuellen Normen folgen können und sogar von allosexuellen bzw.

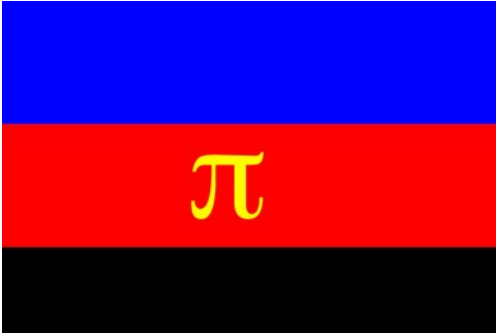
alloromantischen Mitgliedern der queeren Gemeinschaft selbst als "falsch", "krank" oder "kaputt" bezeichnet werden. Viele können sich auch nicht vorstellen, ohne bestimmte Beziehungen glücklich werden zu können, und sie benutzen dies um Menschen auf dem a-Spektrum zu diskriminieren; aber selbstverständlich können sowohl aromantische als auch asexuelle Menschen ein ebenso erfülltes Leben führen wie jeder andere auch, und sie sind genauso wenig "falsch" wie der Rest der queeren Gemeinschaft.



Demisexuell und Demiromantisch

Die Farben der demisexuellen Flagge (oben) haben die gleichen Bedeutungen wie auf der asexuellen Flagge. Die demiromantische Flagge (unten) hat eine ähnliche Symbolik, wobei der grüne Streifen direkt auf die Grüntöne auf der Aromantischen Flagge als Symbol der Aromantik hindeutet.

Demisexuelle Menschen spüren sexuelle Anziehung nur zu Menschen, mit denen sie zuvor eine enge emotionale Beziehung aufgebaut haben. Die romantische Entsprechung ist Demiromantik, die aber schwieriger zu erkennen ist, da man sich meist erst verlieben muss, um das zu wissen; dadurch ist die Zahl demiromantischer Menschen sehr klein. Demisexualität ist eine Unterkategorie der Asexualität und Demiromantik eine der Aromantik, aber sie sind trotzdem ihre eigenen Identitäten.



Polyamorie

Der blaue Streifen symbolisiert Offenheit und Ehrlichkeit, der rote Streifen symbolisiert Liebe und Leidenschaft, und der schwarze steht für Soliarität und den Kampf gegen Diskriminierung. Das Pi in der Mitte steht für den ersten Buchstaben des griechischen poly und seine goldene Farbe soll die gegenseitige Wertschätzung von Partnern und Mitgliedern der Community ausdrücken.

Polyamorie bezeichnet die Gesamtheit aller Beziehungen zwischen mehr als zwei Menschen. Polyamouröse Menschen sind oft in offenen Beziehungen, aber sie sind darum nicht weniger treu, vertrauenswürdig oder moralisch einwandfrei als Menschen in Zweierbeziehungen. Vorurteile gegenüber polyamourösen Menschen besagen oft, dass diese einfach untreu sind und ihre Partner nicht wirklich lieben können, aber diese Vorurteile beruhen auf antiquierten Vorstellungen von Beziehungen, die oft mit anderen queerphoben Tendenzen einhergehen. Wichtig ist bei Polyamorie, genauso wie bei allen anderen Beziehungen, dass alle Beteiligten sich der Situation bewusst sind und sich damit wohlfühlen - denn seine(n) exklusive(n) Partner betrügen ist keine Polyamorie.



Intergeschlecht: Körper, die das System vernachlässigt

Gelb und lila werden auf der Intergeschlecht-Flagge beide als geschlechtslose, androgyne Farben verwendet, um die Ablehnung von aufgezwungenen Geschlechtern zu unterstreichen. Der Kreis symbolisiert Vollständigkeit, Unversehrtheit und Potential. Intergeschlecht bezeichnet alle Menschen, die bei ihrer Geburt nicht eindeutig einem der binären biologischen Idealtypen zugewiesen werden konnten bzw. deren Körper sich von Geburt an durch eine Divergenz von Geschlechtsorganen, Hormonen, Chromosomen o.A. von den binären Typen unterscheidet. Diesen Menschen wird oft ein binäres Geschlecht zugewiesen und nicht selten werden an ihnen schon im Säuglingsalter gefährliche und unnötige Operationen vollzogen, um sie in eine binäre Kategorie zu zwingen, da sie durch die Unterschiede von den Idealtypen als "falsch" gesehen werden. Durch die Diskriminierung, die intergeschlechtlichen Menschen erfahren, sind auch sie ein willkommener Teil der queeren Gemeinschaft, auch wenn sich ihre Identität wie die meisten anderen queeren Orientierungen oft nicht geistig oder emotional manifestiert. Einige intergeschlechtliche Menschen sehen sich nicht als Teil der queeren Gemeinschaft, aber das ist eine Minderheit. Die queere Gemeinschaft im Allgemeinen solidarisiert sich mit inter Personen und setzt sich auch für ihre Rechte ein, vor allem das Recht auf körperliche Unversehrtheit und Akzeptanz der von der Norm abweichenden Merkmale als ebenso "normal" wie alles andere. Viele intergeschlechtliche Menschen sind → nicht-binär, aber genau wie bei → dyadischen Menschen hat der Körper keinen zwingenden Einfluss auf das Geschlecht von intergeschlechtlichen Menschen.



**Geschlecht - zwischen
den Ohren, nicht
zwischen den Beinen**



**Transgeschlecht,
transgeschlechtliche
Menschen
(englisch: Transgender)**

Die blauen Streifen auf der Flagge stehen für transmännliche und transmaskuline Personen, die rosa Streifen stehen für transweibliche und transfeminine Personen und der weiße Streifen steht für nicht-binäre Personen, die durch ihre mittige Position auf der Flagge deutlich in die Trans-Community eingeschlossen sind.

Transgender ist der englischer, Transgeschlechtlichkeit der deutsche Überbegriff für alle Menschen, deren Geschlecht nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen und meist binären Geschlecht, (→ AGAB,) übereinstimmt. Dies schließt sowohl binäre als auch nicht-binäre Menschen ein, wobei sich nicht alle nicht-binären Menschen auch als trans identifizieren, aber alle in der trans Gemeinschaft willkommen sind. Binäre trans Menschen bezeichnet man als trans Männer und trans Frauen; eine trans Frau ist eine Frau, der bei der Geburt aufgrund körperlicher Merkmale das männliche Geschlecht zugewiesen wurde, ein trans Mann umgekehrt eben ein Mann, dem das weibliche Geschlecht zugewiesen wurde. Manche trans Frauen bezeichnen sich als MtF (für male-to-female) und manche trans Männer nennen sich FtM (für female-to-male), aber diese Begriffe sollten ausschließlich zur Selbstbezeichnung und nie von außen aufgezwungen verwendet werden. Das gleiche gilt für die Begriffe → AMAB und → AFAB, die zwar weitverbreitet sind als MtF und FtM, aber auch niemandem aufgezwungen werden sollten, der sie nicht freiwillig für sich selbst verwendet. Transmaskulin und transfeminin sind verwandte Ausdrücke, die sich ausschließlich auf die äußere Präsentation des Geschlechts in traditionell als maskulin oder feminin definierten Verhaltensweisen beziehen, wobei transmaskuline Menschen AFAB und transfeminine Menschen AMAB sind (sonst fällt das "trans" weg).

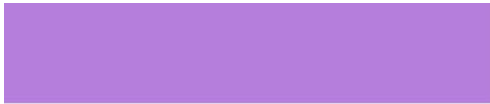


Nicht-Binär



Der gelbe Streifen symbolisiert Geschlechter außerhalb und unabhängig vom binären System; der weiße Streifen steht für diejenigen die mehrere, viele oder alle Geschlechter haben; der lila Streifen (als Mischung von rosa und blau) steht für die, deren Geschlecht sowohl männlich als auch weiblich, eine Mischung oder zwischen den beiden alternierend ist; und der schwarze Streifen repräsentiert das Fehlen von Geschlecht.

Als nicht-binär oder non-binary bezeichnen sich Menschen, die sich nicht als Mann oder Frau identifizieren, sondern als beides gleichzeitig, zwischen männlich und weiblich, nur teilweise männlich oder weiblich oder als weder männlich noch weiblich; dies erklärt sich insofern, als dass „männlich“ und „weiblich“ die beiden binären Geschlechter sind, und alles was nicht in diese Kategorien passt, ist eben nicht-binär. Der Begriff ist sowohl eine eigene Identität, die einfach eine persönliche Ablehnung der binären Geschlechter für die jeweilige Person bedeutet, als auch ein Überbegriff für andere nicht-binäre Identitäten wie genderqueer, agender oder neutrois. Als nicht-binär können sich sowohl inter als auch dyadische Menschen verstehen. Nicht-binär wird abgekürzt mit enby, was sich über die Aussprache der englischen Buchstaben N und B für non-binary herleitet (NB selbst wird nicht als Abkürzung für nicht-binär verwendet, da NB schon früher von nicht-schwarzen, nicht-weißen Menschen (NBPOC= non-black people of color) verwendet wurde und als Begriff sonst doppeldeutig wäre). Enby wird auch als Nomen für Personen mit dieser Identität verwendet; statt „nicht-binäre Personen“ kann also einfach „Enbies“ gesagt werden.



Genderqueer

[siehe auch → Nicht-Binär]

Der lila Streifen steht, wie bei der non-binary Flagge, für Mischungen von männlich und weiblich, der weiße Streifen steht für Geschlechtsneutralität und der grüne Streifen für alle außerhalb des binären Geschlechtersystems.

Genderqueer ist sowohl eine eigene Identität als auch ein Sammelbegriff für verschiedene Identitäten, die außerhalb des binären Geschlechtersystems liegen und weder ausschließlich männlich noch weiblich sind. Der Begriff bezeichnet eine mit nicht-binär fast identische Definition, ist aber als Bezeichnung etwas offener als nicht-binär, (zum Beispiel kann er auch geschlechts-nonkonforme oder → GNC Menschen beinhalten, die nicht zwangsläufig trans sein müssen,) aber der Begriff ist auch etwas älter. Vor allem jüngere Menschen bevorzugen oft die Bezeichnung nicht-binär für sich selbst, aber obwohl nicht-binär derzeit weiterverbreitet ist, wird auch genderqueer noch von vielen Menschen genutzt. Auch hier gilt die Devise: richtig ist die Bezeichnung, mit der man sich selbst wohlfühlt.

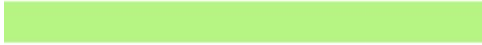


Genderfluid

Der pinke Streifen steht für Weiblichkeit, der weiße für alle Geschlechter, der lila Streifen für eine Mischung aus Weiblichkeit und Männlichkeit, der schwarze für das Fehlen von Geschlecht und der blaue für Männlichkeit.

Genderfluid („fluid“ engl. für „fließend“) bezeichnet eine Geschlechtsidentität, die sich mit der Zeit oder bezogen auf bestimmte Situationen ändert. Das momentane Geschlecht kann zwischen allen möglichen Geschlechtern wechseln, z.B. von männlich zu weiblich, aber auch von weiblich zu nicht-binär, von nicht-binär zu agender usw., wobei es nicht immer nur zwischen zwei Geschlechtern wechselt.

Viele genderfluide Menschen ändern mit dem Wechsel ihres Geschlechts auch ihre Pronomen und/oder ihre Geschlechter-expression, aber das tun nicht alle. Um zu wissen, wie man die jeweilige Person ansprechen soll und wie man sie am besten respektieren kann, ist es am besten, einfach auf sie zuzugehen und respektvoll zu fragen.



Agender

Der schwarze und weiße Streifen stehen beide für das Fehlen von Geschlecht, der graue steht für teilweise Geschlechtslosigkeit und grün steht für nicht-binäres Geschlecht.

Als agender identifizieren sich Menschen, die keine oder nur eine sehr schwache Zugehörigkeit zu einem Geschlecht jeglicher Art fühlen. Oft leben agender Menschen aus Gründen der Einfachheit als ihr zugeteiltes Geschlecht, vielen ist auch das geschlechtliche Pronomen egal, aber natürlich ist auch hier jeder individuell zu respektieren.

Gerade diejenigen agender Menschen, die ihre bei Geburt zugeteilten Namen und Pronomen verwenden, werden oft aus ihrer Community ausgeschlossen, weil sie als cisgender gesehen und nicht als trans anerkannt. Daher ist es gerade bei nicht-binären Identitäten wichtig, sie in die queere Community mit einzuschließen.



Neutrois

Der weiße Streifen steht für neutrales oder unidentifiziertes Geschlecht, der grüne für nicht-binäres Geschlecht und der schwarze für das Fehlen von Geschlecht.

(Ausgesprochen als neu- und trois wie französisch für drei). Dies ist eine neutrale Identität, die ähnlich zu agender ist. Während agender Personen keine oder kaum eine Geschlechtsidentität aufweisen, haben neutrois Menschen eine solche, die im neutralen Bereich auf dem Spektrum der Geschlechtsidentität liegen. Auch wünschen sich viele neutrois Menschen eher als agender Menschen eine physische → Transition. Die beiden Identitäten sind natürlich eng verwandt, sowohl untereinander als auch mit anderen enby Identitäten, aber wie schon beim Abschnitt über → Pansexualität erwähnt ist es wichtiger einen Begriff zu finden mit dem man sich wohlfühlt, als sich gezwungen zu fühlen auf Feinheiten zu achten.



Demigender

Die Flaggen folgen alle dem gleichen Schema, in welchem die grauen und hellgrauen bis weißen Streifen die Abstufungen der Intensität der Geschlechtsidentität symbolisieren. Die farbigen Streifen stehen jeweils für die Geschlechtsidentität, mit der die Person sich teilweise identifiziert; bei der Demigirl-Flagge (oben) also pink für weiblich, bei der Demiboy-Flagge (unten) blau für männlich und bei der Demi-Nonbinary-Flagge (rechts) gelb für nicht-binär.

Demigender umfasst Identitäten wie Demiboy, Demigirl und Demi-Enby und bzw. demi-männlich, demi-weiblich und demi-nicht-binär. Demigender zu sein bedeutet, sich teilweise mit einem Geschlecht – also hier männlich, weiblich oder nicht-binär – zu identifizieren, aber nicht vollständig. Ein Demiboy benutzt also meistens männliche Namen und Pronomen, identifiziert sich aber nicht zu 100% als männlich. Das bei der Geburt zugeteilte Geschlecht der Person spielt hierbei keine Rolle.



Cisgender

Die Flagge symbolisiert mit den Farben blau und rot die beiden Geschlechter männlich und weiblich bzw. Mann und Frau.

Cis kommt aus dem lateinischen und bedeutet „diesseits“ (**gender**; engl. „Soziales Geschlecht“). Cisgender bezeichnet also Menschen, die sich ihrem biologischen, eingetragenen und sozial zugewiesenen Geschlecht identifizieren. Volkmar Sigusch, deutscher Psychiater und Sexualwissenschaftler, führte 1991 den Begriff der Cissexualität ein. Damit wollte er aufzeigen, dass Cissexualität, in der Konsequenz aus der Trans- oder Intersexualität heraus, keine Selbstverständlichkeit ist. Inzwischen wird von der queeren Community im Zusammenhang von Geschlecht (im Gegensatz zum Zusammenhang mit „Sexualität“) an die jeweiligen Begriffe zur besseren Klarheit im Englischen das Wort „gender“ angehängt, bzw. im Deutschen das Wort „Geschlecht“. Somit gibt es auch Menschen die im Deutschen von Cisgeschlecht sprechen. Von den „betroffenen“ Menschen wird dieser Begriff oft abgelehnt und als Fremdbestimmung angesehen, zumal sie als „normale“ Menschen keiner Bezeichnung bedürfen. Dies ist auf dem Hintergrund bemerkenswert, als dass z.B. der Begriff „Transgender“ („trans“ aus dem lateinischen für „jenseits“) von Cisgendern eingeführt wurde und dies eine Fremdbestimmung von transgeschlechtlichen Menschen war und ist.

Glossar:

AGAB

AGAB steht für „assigned gender at birth“ (= bei Geburt zugeteiltes Geschlecht) und umfasst die Begriffe „AFAB“ für „assigned female at birth“ (also bei Geburt dem weiblichen Geschlecht zugewiesen) und „AMAB“ für „assigned male at birth“ (also bei Geburt dem männlichen Geschlecht zugewiesen). Meist werden diese Begriffe vor allem von inter und transgener Menschen sowie Allies benutzt und sind eine selbstbestimmte Beschreibung ihres Körpers ohne direkte Legitimität der Zuteilung oder Hinweise auf den jetzigen Zustand ihrer Geschlechtsidentität oder ihres Körpers. Trans und viele inter Personen zeigen dadurch ihre Ablehnung des ihnen zugewiesenen Geschlechts, während Allies dadurch ihre Solidarität zeigen und zur Normalisierung der Begriffe beitragen. Manchmal findet man auch noch ein „C“ vor der Abkürzung. Dies steht für „coercively“ und bedeutet „gewaltsam“. Das soll die Ablehnung dieses Geschlechts deutlich machen. Ein „D“ statt dem „A“ zu Beginn der Abkürzung steht für „designed“ und wird von intersex Menschen benutzt, um zu zeigen, dass sie nach der Geburt direkt diesem Geschlecht per Operation zugeteilt und angeglichen wurden.

Allo

Allo ist die Kurzform von alloromantisch bzw. allosexuell (je nach Kontext kann es auch beides bedeuten). Alloromantisch bezeichnet die Orientierungen, die nicht aromantisch sind; allosexuell bezeichnet die Orientierungen, die nicht asexuell sind. Allo wird meistens als sowohl-als-auch Ausdruck verwendet und bezeichnet damit alle Orientierungen, die sich außerhalb des a-Spektrums befinden.

Ally

Allies (engl. für Unterstützer/ Verbündete) sind Personen, welche selbst nicht Teil einer bestimmten Community sind, diese aber unterstützen. Ein Ally kann sowohl außerhalb der queeren

Community sein als auch selbst queer, obwohl meist nicht-queere Menschen damit gemeint sind.

Allies benutzen oft die nebenstehende Flagge, wobei der äußere Bereich die Identität der Person (hier hetero) darstellt und das Zelt die unterstützte Identität (hier also schwul bzw. queer). Die Flagge kann beliebig angepasst werden, zum Beispiel mit einem Zelt in den Farben der Trans-Flagge auf einem Regenbogen-Hintergrund, um Solidarität der allgemeinen queeren Community mit der Trans-Community zu zeigen.

a-Spec

A-Spec oder a-Spektrum bezeichnet → aromantische und → asexuelle Identitäten (hergeleitet vom a- in asexuell und aromantisch und dem Spektrum dieser Identitäten).

butch

Bezeichnet (vor allem lesbische) Frauen mit eher maskuliner Geschlechtsexpression. Dies kann zum Beispiel kurze Haare, wenig Make-Up und Hosen statt Röcke bedeuten. Das Wort stammt aus der lesbischen Community. Siehe auch: → femme.

Cis

Unter cisgender (kurz: cis) versteht man Personen, welche sich mit dem bei ihrer Geburt auf Grund ihrer äußerlichen Genitalien zugeteilten Geschlecht identifizieren.

Damit bildet cis das Gegenstück zu trans. Cis beschreibt nur die Übereinstimmung des Geschlechts und des AGAB einer Person, nicht ihre sexuelle und/oder romantische Orientierung.

Cishet

Cishet ist die Abkürzung für cisgender und hetero und beschreibt all diejenigen, die sowohl cisgender als auch hetero (also sowohl heterosexuell als auch heteroromantisch) und somit nicht queer sind. Da heteroromantische Asexuelle oder heterosexuelle Aromantische nicht sowohl heterosexuell als auch heteroromantisch sind, fallen sie nicht unter den Begriff cishet und sind somit auch Teil der queeren Community; allerdings kann

man dem Wort auch noch ein → „allo“ voranstellen (also: „allocishet“), um die Solidarität mit Mitgliedern des → a-Spec zu zeigen. Cishet impliziert meist auch → dyadisch.
Cishet ist nicht abwertend, sondern einfach eine knappe Bezeichnung als Nomen und Adjektiv für nicht-queere Menschen.

Deadname

Die von vielen trans Menschen bevorzugte Bezeichnung für den alten Namen, der ihnen gegeben wurde und den sie durch einen eigens gewählten Namen ersetzt haben. Ein anderes Wort hierfür ist Geburtsname, der aber weniger ablehnend und weniger weit verbreitet ist.

DGTI-Ergänzungsausweis

Die Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. (kurz DGTI) bietet einen Ergänzungsausweis an, der Menschen helfen soll, die ihre Personalien amtlich (noch) nicht geändert haben oder (noch) nicht ändern können. Durch die Verknüpfung mit dem Personalausweis bietet der Ausweis eine gute Sicherheit. Viele nichtstaatliche Organisationen wie Banken und Universitäten bieten bereits an, mit einem DGTI-Ergänzungsausweis eine Änderung der Personalien auf z.B. der Bankkarte umzusetzen.

Dyadisch

Bezeichnet alle Menschen die nicht → intersex sind. Dies ist der Großteil der Bevölkerung, aber da intersex Menschen nicht weniger "normal" als dyadische (auch endo bzw. endosex genannte) Menschen sind, werden Begriffe wie "normal" durch solche wie cis, hetero, allo und eben endo bzw dyadisch ersetzt, die keine Wertung implizieren und keine Unterdrückung praktizieren, sondern rein beschreibend sind.

Endo

siehe → dyadisch

femme

Bezeichnet (vor allem lesbische) Frauen mit eher femininer Geschlechtsexpression. Dies kann zum Beispiel lange Haare, mehr Make-Up und Schmuck oder Kleider und Röcke statt Hosen bedeuten. Das Wort stammt aus der lesbischen Community. Siehe auch: → butch.

GNC

Steht für „gender non-conforming“ (= geschlechtlich nonkonform) und bedeutet, dass die Person sich den Konventionen und Erwartungen ihres Geschlechts entzieht, also zum Beispiel als Mann Nagellack tragen o.Ä.

Geschlechtlich nonkonforme Menschen können sowohl cis als auch trans (binär oder nicht-binär) sein

HRT

Abkürzung für Hormone Replacement Treatment, Sammelbegriff für Testosteron- und Östrogenbehandlung. Viele trans Frauen unterziehen sich einer Östrogenbehandlung (meist durch Tabletten oder Spritzen), um ihren Körper so zu verändern, dass sie sich damit wohler fühlen können; die entsprechende Therapie für trans Männer ist die Testosteronbehandlung, die über Gel oder Spritzen erfolgt. Nicht alle trans Menschen, binär oder nicht-binär, wollen und können eine solche Therapie durchführen, wodurch sie natürlich nicht weniger zu respektieren sind.

Umgangssprachlich wird unter trans Leuten oft ein einfaches T für Testosteron sowie ein E für Östrogen (abgeleitet vom englischen estrogen) verwendet.

Normativ

Als normativ, bzw. konkreter cisnormativ, heteronormativ, endonormativ und allonormativ bezeichnet man all das, was die jeweiligen Identitäten (also cis, hetero usw.) als die Norm festigt, ob absichtlich oder unabsichtlich. Hierzu zählen beispielsweise Darstellungen von ausschließlich hetero Paaren in Werbungen oder das Auslassen vom Phänomen Intersex in sexueller Aufklärung. Solches Handeln hat meistens keine bösen Absichten, schadet aber queeren Menschen sehr.

Operationen

Oft herrscht vor allem unter cis Leuten die Vorstellung der einen, magischen Operation, die eine trans Person auf einen Schlag „umwandelt“. Tatsächlich gibt es viele trans Menschen, die keine oder nur einige der möglichen Operationen vollziehen wollen, wobei es einzig und allein an der Person selbst und ihrem persönlichen Behagen liegen sollte, ob sie diese Schritte tun möchte. Die am meisten genutzten Begriffe für diese OPs sind folgende: top surgery bezeichnet bei transmaskulinen Personen die Entfernung oder Reduktion des Brustgewebes und bei transfemininen Personen eine Vergrößerung eventuell durch eine Östrogenbehandlung schon entstandener Brüste. Bottom surgery bezeichnet alle Operationen an den Genitalien, wobei es viele verschiedene Möglichkeiten gibt, zu denen Ärzte umfangreich beraten können. Die generelle Richtung läuft bei transmaskulinen Personen auf das Formen eines Penis und bei transfemininen Personen auf das Formen einer Vagina hinaus. Diese Operation (auch und veraltet oft SRS (=sex reassignment surgery) genannt) wurde früher Voraussetzung für eine legale Geschlechtsänderung, aber zumindest in Deutschland wurde dies für verfassungswidrig erklärt. Es gibt noch weitere Operationen, z.B. FFS (=facial feminization surgery), bei der die Gesichtszüge transfemininer Personen femininer gestaltet werden, aber für eine Liste aller OPs ist hier nicht genug Platz. Viele körperlichen Veränderungen gehen schon mit einer Hormontherapie einher, wodurch viele trans Menschen heute ganz auf Operationen verzichten.

-phobie

Die jeweilige Identität vorangestellt (also: Lesbophobie, Transphobie usw.), beschreibt „Phobie“ im queeren Kontext den Hass gegen bestimmte oder alle queeren Gruppen. Ausprägungen umfassen: Homophobie, Biphobie, Interphobie, Acephobie, etc.. Seltener wird statt „Phobie“ auch „Misie“ verwendet, um das Phänomen namentlich von klinischen Angststörungen zu unterscheiden.

Pronomen

Oft (z.B. auf sozialen Medien) als „sie/ihr“ o.Ä. geschrieben. Pronomen bezeichnen, wie eine Person zu betitelt ist, wenn über sie gesprochen wird. Pronomen und Namen zu respektieren ist die einfachste Art, trans Menschen zu unterstützen. Neben den bekannten Pronomen „sie“ und „er“ gibt es auch sogenannte Neopronomen, die weniger weit verbreitet sind und zu dem Zweck erfunden wurden, nicht-binäre Pronomen (vor Allem in Sprachen ohne etabliertes neutrales Pronomen) zu erschaffen und so den Ausdruck nicht-binärer Geschlechter zu erleichtern.

Transition

Bezeichnet die Gesamtheit von legaler Geschlechts- und Namensänderung, Hormontherapie, Operationen und Ändern des Geschlechtsexpression, die eine trans Person durchführt, um ihre Körper und ihr Auftreten so zu gestalten, dass sie sich damit wohlfühlen. Nicht alle trans Personen unternehmen die gleichen Schritte; so wollen zum Beispiel viele trans Personen keine oder nicht alle verfügbaren Operationen durchführen. Andere trans Personen haben nicht die finanziellen Mittel, die gesellschaftliche Sicherheit oder die körperliche Möglichkeit, um diese Schritte vorzunehmen. Aber es ist wichtig zu verstehen, dass diese Schritte nicht notwendig sind, damit das Geschlecht einer Person „in Kraft tritt“. Die Namen und Pronomen einer trans Person müssen auch respektiert werden, wenn sie (noch) keinen dieser Schritte unternommen hat.

Adressen

Queere Adressen im Umkreis Koblenz

- „Queeres Netzwerk Koblenz“
(das Netzwerk funktioniert ohne Vereinsstruktur, in diesem Netzwerk arbeiten die queeren Vereine und Gruppen der Region Koblenz zusammen)
www.queeres-netzwerk-koblenz.de
- Queer @ FH Koblenz
c/o ASTA FH Koblenz | asta@fh-koblenz.de
- queer-mittelrhein gem. e.V.
Moselweißer Str. 65, 56073 Koblenz | Tel. 0261 94 22 191
beratung@queer-mittelrhein.de
www.queer-mittelrhein.de
- QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.
<https://www.queernet-rlp.de/regionen/koblenz>
- Rainbow Girls
rainbowgirls-lesbenstammtisch@web.de
www.rainbowgirls-lesbenstammtisch.jimdo.com
- RAT&TAT
Koblenz Moselweißer Straße 65, 56073 Koblenz
Tel: 0261 16 699 | info@ratundtat-koblenz.de
- Schwule Jugendgruppe Koblenz
Rizzastr. 14 | 56068 Koblenz
Tel: 0261 45 09 32 07 | sjk@schwulejugende.de
- Stonewall Remembrance Koblenz
Instagram @stonewallremembranceko
- Tin*Treffen im Haus Metternich
Münzplatz 7 | 56068 Koblenz info@haus-metternich.de
- Narrenbunt: koblenzer.narrenbunt@web.de
- SCHLAU Koblenz: koblenz@schlau-rlp.de
- pro familia in Action: pia.Koblenz@profamilia.de
- pro plus rlp e.V.: proplusrlp@proplusrlp.org
- Queerbeauftrag Koblenz: queer@stadt.koblenz.de
- ... und bald auch Dich? Werde Teil unseres Netzwerkes.



für mehr Akzeptanz
queerer Vielfalt